

INTERVIEW

„Finger weg von
Bric-Fonds“

FTD

Michael Keppler, in New York ansässiger Manager mehrerer Emerging-Markets-Fonds, über die Aussichten an den Schwellenländerbörsen

FTD Herr Keppler, die starke Korrektur im Mai hat viele Anleger verunsichert. Haben die Emerging Markets noch Aufwärtspotenzial?

Keppler Ja. Die Bewertungsvorteile und das höhere Wirtschaftswachstum in den Schwellenländern lassen langfristig immer noch eine im Vergleich zu den Börsen in den Industrieländern überdurchschnittliche Wertentwicklung erwarten. Kursrückschläge sollten daher als günstige Einstiegschancen gesehen werden.

FTD Wie groß sind die Bewertungsvorteile insgesamt?

Keppler Emerging Markets sind sowohl in Bezug auf die Substanz als auch die Ertragsbewertung preiswerter. Wir schätzen den Bewertungsvorteil insgesamt auf etwa 15 Prozent ein. Darüber hinaus fallen auch die Eigenkapitalrenditen mit 16,3 Prozent im Vergleich zu den Industrieländern um 1,1 Prozentpunkte höher aus. Die Bewertungsvorteile gelten allerdings nicht für alle Länder, einige Märkte sind einfach ausgereizt. Russland etwa, da sind keine großen Kursgewinne mehr zu erwarten.

FTD *Wo sehen Sie größere Chancen?*

Kepler Vor allem in Asien. Wir haben seit dem vergangenen Herbst unser Engagement in Fernost sukzessive erhöht und mittlerweile rund zwei Drittel der von uns betreuten Emerging-Markets-Vermögen in China, Korea, Malaysia, den Philippinen, Taiwan und Thailand angelegt. Knapp 20 Prozent sind in der Region Emea (Europa, Naher Osten und Afrika) investiert, in Südamerika sind wir mit etwa 13 Prozent fast ausschließlich in Brasilien vertreten.

FTD *Und Indien?*

Kepler Indien ist der weitaus teuerste Aktienmarkt im MSCI Emerging Markets Universum, deshalb meiden wir ihn komplett. Anleger konnten hier in den vergangenen Jahren gutes Geld verdienen, aber das ist jetzt vorbei. Ich kann Anlegern deshalb nur raten: Finger weg von Bric-Fonds, denn zwei der Länder – Russland und Indien – sind viel zu hoch bewertet, und die Fonds haben keine Möglichkeit, auf andere Länder auszuweichen. Hier ist deshalb im besten Fall eine unterdurchschnittliche Performance zu erwarten. Zwar sind die wirtschaftlichen Aussichten in Russland und Indien weiterhin gut bis sehr gut, nur nützt Anlegern das nichts, wenn die Kurse bereits zu stark gestiegen sind.

INTERVIEW: MARTIN DIEKMANN